

SOMMERTAG

Von Erich Bockemühl

In die träumende Wirklichkeit
Stiller Felder ruhende Zeit
Hoch aus dem Blau ins goldene Singen
Die unendlichen Glocken klingen

Urew'gen Lichts —. Eine Bäuerin
Gibt dem Bild einen heiligen Sinn:
Aehren schwancken im leisen Wind,
Sie schreitet dahin mit ihrem Kind

Und steht an der Felder grünendem Rand,
Legt auf des Kindes Haar die Hand
Und steht, die Mutter, still und schlicht,
Wie gesegnet, groß im himmlischen Licht.

Volksgemeinschaft in alter Zeit

Von Wilhelm Aron

Die mittelalterlichen Gilden sind Vereinigungen ständischer und sozialer Art. Schutz- und Opferbünde finden sich schon bei den Germanen. Wie sehr diese Einrichtung in der Eigenart des deutschen Volkes wurzelt, beweist die Tatsache, daß sich ähnliche Gemeinschaften noch bis in die heutige Zeit, wenn auch in teilweise veränderter Form, erhalten haben.

Diese Vereinigungen traten früher unter den verschiedensten Namen auf. In Dinslaken finden wir die Bezeichnungen Gilde, Amt oder Bruderschaft. Bezeichnet der Ausdruck Gilde mehr den bürgerlichen und sozialen Zusammenschluß, so betont das Wort Bruderschaft den religiösen Charakter der betreffenden Vereinigung, trotzdem im allgemeinen jede dieser Vereinigungen eine mehr oder weniger betonte religiöse Einstellung aufwies. Jede Vereinigung verehrte einen Schutzheiligen, nach dessen Namen sie sich auch gewöhnlich benannte; sie besaß in der Kirche einen eigenen Altar und beteiligte sich geschlossen an religiösen Veranstaltungen.

Die gildenartigen oder gildenähnlichen Vereinigungen Dinslakens gliedern sich in Handwerkergilden, Schützengilden, Bruderschaften und Nachbarschaften.

Die Dinslakener Handwerkergilden.

Das deutsche Handwerk ist seit den ältesten Zeiten Träger deutscher Kultur und deutschen Volkstums. Seine mehrere Jahrhunderte umfassende Geschichte zeigt hinsichtlich des Zusammenschlusses, der Rechte der Machtposition und Wirksamkeit der handwerklichen Organisationen mancherlei Verschiedenheiten, was sich auch schon äußerlich in den verschiedenen Namen kundtut, unter denen diese Vereinigungen auftreten.

Auch in Dinslaken ist wie in anderen Orten das handwerkliche Gildewesen zu allen Zeiten städtischen Lebens zu verfolgen, und vieles, was im Mittelalter die Stadt groß und stark gemacht hat, verdankt sie dem heimischen Handwerk mit seinem Gewerbesleiß. Bis in die Zeit der Stadtgründung hinauf lassen sich am Orte Gilden als handwerkliche Vereinigungen vermuten.